

*Liebe Mitglieder und Interessierte,*

*Wahlkampf im Super-Wahljahr 2021, das bedeutet für uns noch mehr als sonst in der Öffentlichkeit präsent zu sein, zu informieren und mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Wahlkampf bedeutet auch, nach fünf Jahren Bilanz zu ziehen und Perspektiven für die nächsten Jahre zu entwickeln. Uwe Brockhausen, unser Stadtrat und Bürgermeister-Kandidat, hat bei unserer (digitalen) Abteilungsversammlung genau das getan. Die Menschen in Berlin brauchen bezahlbaren Wohnraum – das ist eine zentrale Herausforderung für die kommenden Jahre. Deswegen hat der Senat die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen erschwert. Unsere Bezirksverordnete und Abteilungsvorsitzende Angela Budweg erklärt, was es damit auf sich hat. Unser Verkehrsexperte Horst Mentz hat sich mit Sven Meyer, Kandidat im Nachbar-Wahlkreis, zum Verkehrsgespräch über die Entwicklung des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs in Reinickendorf getroffen. Und unsere Genossin Julia Hellmer schildert ihre Perspektive für eine solidarische Gesellschaft. Unterschiedliche Themen und verschiedene Personen, die eine Überzeugung gemeinsam haben: In Reinickendorf, in Berlin und im Bund brauchen wir Mehrheiten für eine sozialdemokratische Politik – und im Wahljahr 2021 stehen die Chancen dafür nicht schlecht!*

*Viele weitere Informationen auch auf unserer Homepage [spd-in-hermsdorf.de](http://spd-in-hermsdorf.de).*

*Mit sozialdemokratischen Grüßen  
Euer/Ihr Abteilungsvorstand*

## **Aktuelles aus der Abteilung**

### **Bilanz nach fünf Jahren als Stadtrat in Reinickendorf**

#### **Uwe Brockhausen zu Gast bei der Abteilungsversammlung am 5.7.21**



Uwe Brockhausen – unser Stadtrat und Kandidat als Bezirksbürgermeister  
Foto: SPD

„Es war nicht immer einfach!“ — so fasste Uwe Brockhausen seine Erfahrung als einziger SPD-Stadtrat in einem Bezirkssamt zusammen, das mit drei Stadträten der CDU und einem der AfD nicht als repräsentativ für unseren Bezirk und seine Chancen und Herausforderungen gelten kann. Aber das ändert sich hoffentlich bei den Wahlen in diesem Herbst! Die Integration der Geflüchteten und Corona: Zwei große Krisen waren zu bewältigen, und daneben sind viele kleine Schritte und Er-

folge zu verzeichnen: Die Bilanz als Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Stadtrat für Wirtschaft, Gesundheit, Integration und Soziales kann sich durchaus sehen lassen.

„Integration“ als Aufgabenfeld in die Bezeichnung der Abteilung im Bezirksamt eingefügt zu haben, ist gleich der erste Erfolg. Die Integration der Geflüchteten war in Reinickendorf schlecht vorbereitet. Die CDU lehnte alle Planungen ab. Durch diese Verweigerungshaltung wurden die Entscheidungen dann auf der Landesebene oder durch Wohnungsbaugesellschaften getroffen und dem Bezirk aufgezungen. Mit allen Integrationsbeauftragten gemeinsam konnte die Flüchtlingskrise dennoch einigermaßen gemeistert werden, nicht zuletzt auch durch das großartige Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher. Verweigerung kennzeichnet auch den Umgang mit der Herausforderung Wohnungsbau: Die nötige Verdichtung wird nicht flächendeckend angegangen und geplant, sondern sehr zögerlich in einigen sozialen Brennpunkten. Trotz des früheren Flughafens Tegel und der Cité Foch: Im Wohnungsbau passiert in Reinickendorf zu wenig. Als Bezirksbürgermeister würde Uwe Brockhausen diesen Bereich zur Chefsache machen und aktiv angehen!

Die nächste Krise war die Corona-Pandemie, die völlig unerwartet über uns hereingebrochen ist. Bewährt hat sich die Zusammenarbeit mit dem Amtsarzt Patrick Larscheid. Die extrem engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bezirksamt haben, unterstützt durch die frühzeitig hinzugezogene Bundeswehr, bei der Kontakt-Nachverfolgung eine hervorragende Arbeit geleistet, auch im Vergleich zu anderen

Bezirken. Diese Krise konnte und kann weiter gemeistert werden: Corona wird bleiben, und damit bleibt das Impfen eine dringende Notwendigkeit. Aber die Pandemie kostet Ressourcen; für die kommenden Jahre drohen Einsparungen im Haushalt und beim dringend benötigten Personal im Bezirksamt. Die Wirtschaftsförderung leistet Beratung für Gewerbetreibende und Betriebe im Bezirk. Viele Handwerksbetriebe sind gut durch die Pandemie gekommen, Handel und Gastronomie haben sehr unter den Schließungen gelitten. Und im jetzt beginnenden Aufschwung macht sich der Fachkräfte-Mangel bemerkbar.

Die knappen Ressourcen erfordern bei der Arbeit im Bezirksamt eine klare Prioritätensetzung - der große Wurf für alle Probleme geht nicht! Was zählt, sind viele kleine Schritte, die zu vielen kleinen, aber für die Betroffenen wichtigen Erfolgen führen. Zum Beispiel beim Aufbau einer unabhängigen Sozialberatung, bei der Stärkung der aufsuchenden Sozialarbeit zur Vermeidung von Wohnungsverlust. Oder auch die Verleihung des Reinickendorfer Ehrenpreises an Personen, die sich ehrenamtlich für Menschen mit Behinderungen einsetzen.

Wir brauchen auch in Zukunft ein starkes Bezirksamt, das flexibel auf die Situation vor Ort reagiert und sich konkret für die Menschen im Bezirk einsetzt. In den nächsten fünf Jahren will die SPD mit Uwe Brockhausen den Bezirksbürgermeister stellen - es gibt eine Chance für neue Mehrheiten im Bezirk!

*Thomas Koch*

## Ehrung der Jubilare 2021

Anschließend an die Feier vom 30. Mai zur Ehrung der Jubilare aus 2020 fand am 13. Juni die Ehrung der Jubilare 2021 statt, wieder in der Gaststätte An der Malche in Tegel. Wir freuen uns sehr, dieses Jahr unserem Vorstandsmitglied Ulrike Schütz zu ihrer 40jährigen Parteimitgliedschaft gratulieren zu können. Als langjähriges BVV-Mitglied ist sie bis heute Bürgerdeputierte im Bauausschuss. Auch sie erhielt neben einer Urkunde eine Anstecknadel und natürlich einen Blumenstrauß. In der Regel hätte die Ehrung für die 2021er Jubilare erst im November stattgefunden. Da wir aber alle noch nicht absehen können, wie sich die Coronavirus-Pandemie gegen Herbst und Winter entwickelt, wurde sie in diesem Jahr bereits im Juni



Foto: SPD

abgehalten, was bei erneut schönem Wetter und sommerlichen Temperaturen umso angenehmer war.

*Sandra Türk*

## Aktuelles aus der Landespolitik

### Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen erschwert – endlich!

**Die Immobilienwirtschaft ist entsetzt, Mieter\_innen atmen auf. Der Senat hat am 3.8.21 Berlin zum „Gebiet mit einem angespannten Wohnungsmarkt“ erklärt.**

Die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen wird nunmehr erheblich eingeschränkt. Ausnahmen gelten für Wohngebäude mit max. fünf Wohnungen oder wenn sich 2/3 der Mieter verpflichten, ihre Wohnung zu kaufen.

Möglich gemacht wurde dies durch eine Novellierung des Baugesetzbuches (BauGB) mit dem sperrigen Begriff „Baulandmobilisierungsgesetz“, das am 23.6.21 in Kraft getreten ist. Darin geht es in erster Linie um Erleichterungen beim Wohnungsbau, z.B. durch eine Stärkung

kommunaler Vorkaufsrechte, die Ausweitung von Baugeboten, Erleichterungen bei Befreiungen usw.

Heftig kritisiert vom Wirtschaftsflügel der CDU und deshalb lange umstritten in der GroKo war der §250 BauGB, eben jener Paragraph, der die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen künftig erschweren soll. Die Argumente der Gegner im Bund und Berlin sind dabei immer dieselben:

- Die Altersvorsorge durch Schaffung von selbstgenutztem Wohneigentum wird erschwert.
- Weil sich das Angebot an Eigentumswohnungen verknappt, werden die bereits vorhandenen Eigentumswohnungen immer teurer, die Wohnungen würden zum Luxusgut.

- Wenn es keine neuen Eigentumswohnungen gibt, dann kann der Wunsch nach Eigentumsbildung bald nur noch im Berliner Umland erfüllt werden.

Dennoch war meiner Meinung nach diese Gesetzesänderung schon lange fällig!

Bislang galt das Umwandlungsverbot nur in „Sozialen Erhaltungsgebieten“ (sog. „Milieuschutzgebieten“). Es gab jedoch viele Schlupflöcher, die regelmäßig genutzt wurden. So kam es, dass in Berlin zwischen 2011 und 2020 fast 125.000 Mietwohnungen in Eigentumswohnungen umgewandelt wurden. Allein letztes Jahr wurde mit über 19.000 eine neue Höchstmarke erreicht (davon fast die Hälfte in Milieuschutzgebieten). Damit sind sie zwar nicht völlig vom Mietmarkt verschwunden, wie so häufig behauptet, denn auch Kapitalanleger vermieten die Wohnungen.

Dennoch gehen mit Umwandlungen häufig wertsteigernde Baumaßnahmen einher, die gerade bei Haushalten mit geringem und mittlerem Einkommen zu empfindlichen Mietsteigerungen und schlimmstenfalls sogar zu Verdrängung führen. Auch die Aussicht, vom neuen Eigentümer nach 10 Jahren wegen Eigenbedarfs gekündigt zu werden, kann zu erheblichen psychischen Belastungen führen.

Das mantraartig vorgetragene Argument, dass die Eigentumsbildung nun zum Erliegen kommt, geht völlig an der Realität vorbei. Die meisten Mieter\_innen konnten sich auch in den letzten Jahren den Kauf

ihrer Wohnung nicht leisten. Außerdem werden in ganz Berlin zahlreiche Eigentumswohnungen neu gebaut, so dass dem Wunsch nach Eigentumsbildung durchaus entsprochen werden kann. Eine Neubauwohnung ist nicht wesentlich teurer (wenn überhaupt) als ein modernisierter Altbau in beliebter Innenstadtlage.



Neubau von Eigentumswohnungen am Waidmannsluster Damm  
Foto: Angela Budweg

Die Zeiten, mit umgewandeltem, modernisiertem Wohnraum das schnelle Geld zu machen, sind jetzt dank der SPD erstmal vorbei! Einziger Wermutstropfen: Die Regelungen gelten erstmal nur bis zum 31.12.2026. In der Zeit müssen auch vom Land Berlin die Möglichkeiten, die das Baulandmobilisierungsgesetz bietet, genutzt werden. Und es müssen auch weiterhin neue Wohnungen geschaffen werden, die vor allem für die Haushalte mit geringen und mittleren Einkommen bezahlbar sind.

*Angela Budweg*

### Die Verkehrswende beginnt in den Außenbereichen

Am 28.7. traf ich am Gare Francaise in Tegel **Sven Meyer**, den Wahlkreiskandidaten für Wittenau, Waidmannslust, Borsigwalde und Tegel, zu einem „Verkehrsgespräch“ bei einem Rundgang durch Tegel.

Ziel war es, die oben genannte Frage verknüpft mit der ÖPNV-Entwicklung in Reinickendorf in Form eines Videofilms zu diskutieren. Nachfolgend habe ich den Dialog von uns Beiden kurz zusammengefasst:

**Sven Meyer:** Horst, ich zitiere dich: „die Verkehrswende beginnt in den Außenbezirken“, was meinst du als langjähriger Verkehrsexperte damit?

**Horst Mentz:** Die Zahl der zugelassenen Kfz in Reinickendorf ist mit Abstand am höchsten in Berlin. Das Angebot im ÖPNV (U-Bahn, S-Bahn, Bus) ist nicht ausreichend und es fehlen gut ausgebaute Radwegeverbindungen. Alles das gibt es schon in den Innenstadt-Bezirken. Deshalb sind Verbesserungen in den Außenbezirken zwingend notwendig.

**SM:** Was bedeutet die S-Bahn für Berlin und insbesondere hier für die Außenbezirke?

**HM:** Die S-Bahn stellt das Rückgrat zwischen Berlin und Brandenburg dar und ist wesentlicher Bestandteil des ÖPNV's. Derzeit pendeln ca. 300.000 Personen täglich nach Berlin, zwei Drittel davon mit dem Auto. Für Reinickendorf bedeutet das: Die S25 ist zwingend nach Velten zu verlängern und der Prignitz-Express darf nicht mehr über den Umweg Spandau nach Gesundbrunnen fahren. Wir brauchen eine Direktanbindung des Regional-express, einen 30-Minuten Takt und eine



Bushaltestelle „Olli“ Foto: Angela Budweg  
Verlängerung der S-Bahn. Nur so kann man Einpendelnde zum Umsteigen auf den ÖPNV bewegen.

**SM:** Die U-Bahn ist ein Symbol West-Berlins, wohingegen die Straßenbahn vor allem in den östlichen Bezirken beliebt ist. Wie siehst du die Bedeutung dieser beiden Verkehrssysteme für eine moderne Großstadt?

**HM:** U-Bahn und Straßenbahn haben beide ihre Berechtigung und sollten je nach Situation und ihrem volkswirtschaftlichen Nutzen – nur dann werden sie auch vom Bund mit finanziert - eingesetzt werden. Grundsätzlich gilt es, das öffentliche Verkehrsnetz im Gesamtzusammenhang zu diskutieren und dabei die Bestandserhaltung nicht aus den Augen zu verlieren.

**SM:** Welche Bedeutung haben neue Technologien für die Verkehrswende, insbesondere im ÖPNV für die Außenbezirke?

**HM:** Das Smartphone ist gerade einmal 12 Jahr alt und die Digitalisierung ist nicht mehr aus der Verkehrsplanung wegzudenken. Die Digitalisierung stellt die Vernetzung der unterschiedlichen Verkehrsmittel (ÖPNV, Sharing-, Fahrradverleihsysteme, etc.) dar und muss ihren Beitrag zu nachhaltiger Mobilität leisten.

Ein weiteres Zauberwort ist automatisiertes/autonomes Fahren. Hier müssen die Weichen in Richtung autonome Zubringerdienste im ÖPNV gestellt werden. Das Forschungsprojekt „Autonomes und vernetztes Fahren in Tegel“ mit dem Ziel, Alt-Tegel durch autonome Fahrzeuge an den

S-Bahn-Haltepunkt Tegel anzubinden, ist ein richtiges Signal.

*Das vollständige Interview kann in Kürze als Film auf der Homepage von Sven Meyer eingesehen werden.*

*Horst Mentz*

## Im Gespräch mit Julia Hellmer

*Zur Person: Julia Hellmer hat ihr Studium der Politik- und Sozialwissenschaften mit dem Bachelor abgeschlossen und ist jetzt auf dem Sprung nach Paris, um in einem zweijährigen Studiengang, der nur dort angeboten wird, ihren Master in Umweltpolitik zu machen.*

### **Wie bist du eigentlich in die SPD geraten?**

Das habe ich mich auch schon gefragt! (lacht) Im Ernst: Für mich ist das seit langem klar. Ich möchte gerne in einer solidarischen Gesellschaft leben und diese mitgestalten, und das passt gut zu dem Ziel der sozialen Gerechtigkeit, das Grundlage unserer Politik ist. Seit bestimmt vier Jahren ist klar, dass die SPD meine Partei ist. Eingetreten bin ich allerdings erst am Beginn dieses Jahres. Das Super-Wahljahr hat mich interessiert, ich wollte wissen, wie das von Innen abläuft. Ich hatte etwas mehr Zeit, weil in der Pandemie viele andere Sachen weggefallen sind. Da wollte ich mich engagieren.

### **Und was sind deine ersten Eindrücke von der SPD aus der Innenansicht?**

Da passiert gerade ganz viel auf allen Ebenen, im Bund mit Olaf Scholz, aber auch im Land und hier bei uns in Reinickendorf. Das ist ein viel frischerer Auftritt als noch vor ein paar Jahren. Und Neumitglieder werden sehr herzlich aufgenommen. Das war so bei unseren digitalen



Treffen, aber erst recht neulich am Info-stand. Da habe ich mit gleich am richtigen Platz gefühlt. Es war sehr angenehm, neu dazu zu kommen. Es gibt viele Möglichkeiten, mich einzubringen. Gerade gestalte ich bei den Jusos einen Flyer zum Klimaschutz. Für mich ein Herzensthema! Es fühlt sich gut an, wenn persönliches Interesse und Engagement so übereinstimmen.

### **Was gefällt dir weniger gut?**

Die SPD könnte eine weiblichere Partei sein, besonders auch beim Redeanteil. Das ist oft doch sehr männerorientiert. Aber da muss ich mich auch an die eigene

Nase fassen, das ist am Anfang schwierig. Und die Kommunikation könnte agiler sein: Manchmal habe ich das Gefühl, wichtige Informationen und Absprachen zu verpassen.

### **Wie sind deine Eindrücke vom Wahlkampf Super-Wahljahr?**

Das ist super und spannend, das ist ein gutes Gefühl, dass es jetzt losgeht. So ein Alles-ist-möglich-Gefühl! Im Bund ist es die erste Wahl nach Merkel, und ich bin gespannt, welche Auswirkungen das bis auf die kommunale Ebene hat. Ich war schon bei verschiedenen Arbeitstreffen dabei: Es gibt überall viel zu tun, und es gibt nur wenige Engagierte. Das steckt zum Mitmachen an. Thematisch steht für mich der Klimaschutz im Mittelpunkt, da ist noch Luft nach oben, aber dafür gibt es ja

die Jusos (lacht). Aber Klimaschutz ist nicht nur ein „grünes“ Thema, weil er mit sozialer Gerechtigkeit verknüpft werden muss – wiederum ein Thema, das sich wie ein „roter“ Faden durch unser Parteiprogramm zieht: Bildungsgerechtigkeit, eine soziale Infrastruktur, die einen lebenswerten Ort für alle schafft, gegen Diskriminierung eintreten.

### **Wie sieht deine Perspektive in der SPD aus?**

Also die Friedrich-Ebert-Stiftung ist auch in Paris aktiv. Aber ich möchte in der Abteilung Hermsdorf aktiv bleiben, hoffe auf digitale Formate. Und Hermsdorf bleibt mein Ankerpunkt, wenn ich immer mal wieder nach Berlin komme.

*Die Fragen stellte Thomas Koch*

## **Termine**

Sa. 21. August, 10:00 – 15:00 Uhr  
Großer Info-Stand auf der Heinsestraße

Di. 24. August, 19:00 – 21:00 Uhr  
Abteilungsversammlung, Ort noch offen

Sa. 28. August, 4./ 11./18./ 25. September,  
Infostände in der Heinsestraße am Max-Beckmann-Platz, jeweils von 10:00 – 12:00 Uhr

**Sonntag, 26. September  
WAHLEN**

Dienstag, 28. September, 19:00 – 21:00 Uhr  
Abteilungsversammlung (Wahl-Nachlese)



# Herzenssache Reinickendorf

## Am 26. September 5x SPD wählen!

- ✓ Im Bund brauchen wir eine starke SPD! Wir stehen für eine starke Wirtschaft und mehr soziale Gerechtigkeit in einer solidarischen Gesellschaft: Zukunftschancen für alle, faire (Tarif)Löhne, gerechte Lastenverteilung und Entlastung der Menschen mit geringen Einkommen. So geht sozialdemokratischer Klimaschutz, so gestalten wir die Energie- und Verkehrswende. Dafür steht **Olaf Scholz** als Bundeskanzler.
- ✓ Soziale Sicherheit heißt, dass alle Menschen frei über ihren Lebensweg entscheiden können, unabhängig von Einkommen und sozialem Status. So gestalten wir sozialen Wandel im digitalen Zeitalter! Dafür steht **Torsten Einstmann**, unser Mann im Bundestag.
- ✓ Eine lebenswerte Stadt für alle! Wir schaffen bezahlbaren Wohnraum, organisieren den Neustart der Wirtschaft nach Corona, setzen auf umweltgerechte und bedarfsorientierte Mobilitätskonzepte, digitale Bildung für alle und eine funktionierende und nachhaltige Stadt. Dafür steht **Franziska Giffey** als Regierende Bürgermeisterin.
- ✓ Zukunftschancen für einen Außenbezirk wie Reinickendorf stärken! Digitalisierung nutzen, neue Ideen für Wirtschaft und Arbeit, eine bessere Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Dafür steht **Kai Kottenstede**, unser Mann für das Abgeordnetenhaus.
- ✓ In Reinickendorf brauchen wir eine neue Mehrheit jenseits von CDU und AfD, die regelmäßig zusammen stimmen und die BVV dominieren. Dafür steht unsere **SPD-Bezirksliste** mit **Angela Budweg** und **Stefan Valentin** aus Hermsdorf.
- ✓ Zukunftschancen ganz konkret! Bessere soziale Angebote und Beratung, Ausbau der Schulen und Kitas, Ausbau des öffentlichen Personen-Nahverkehrs, Wohnungsbau und Stadtentwicklung. Dafür stehen **Uwe Brockhausen** als Bürgermeister und **Alexander Ewers** als Stadtrat.

**Am 26. September gibt es gute Chancen für eine starke Sozialdemokratie und eine solidarische Politik: Zur Wahl gehen und für die SPD stimmen!**

### Impressum

Infobrief der Abteilung Hermsdorf des Kreisverbands Reinickendorf der SPD Berlin, Waidmannsluster Damm 149, 13469 Berlin.

Der Infobrief erscheint ca. alle zwei Monate und wird an die Mitglieder der Abteilung und interessierte Personen verteilt.

[info@spd-in-hermsdorf.de](mailto:info@spd-in-hermsdorf.de)